

06/06
ZivilR

KV-Nr.: 3 2 3 6

Die Aufgabe besteht (ohne Deckblatt) aus 7 Blatt
und ist vollständig durchnummeriert.

**Der Aufgabentext ist zu Beginn auf Vollständig-
keit zu überprüfen.**



Anwaltskanzlei Hilgers, Hauptstraße 100, 51465 Bergisch Gladbach

51465 Bergisch Gladbach, den 02.01.2006

Hauptstraße 100

Telefon (02202) 87365

Telefax (02202) 83657

Bürozeiten: 8.30 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr

Sprechstunden: 15 - 18 Uhr und nach Vereinbarung

1. Neues Mandat eintragen:

Karl Jacobi
Bergische Landstraße 133
51503 Rösrath (Hoffnungsthal)
Tel.: 02205 / 45 98 3

Bei Antwort und Zahlung bitte angeben

2/06 - jacobi

2. Vermerk

Der Mandant übergab folgende Unterlagen:

- Unfallskizze
- Reparaturrechnung vom 30.09.2005
- Schreiben des Mandanten vom 10.10.2005
- Schreiben der Centura Versicherungen AG vom 10.11.2005

Er berichtete folgenden Sachverhalt:

Ich hatte am 22.09.2005 einen Verkehrsunfall und habe jetzt Probleme mit der gegnerischen Versicherung.

Ich bin Eigentümer und Halter eines Opel Corsa, amtliches Kennzeichen GL-ZU 876. Am Unfalltag befuhr ich damit die Hofferhofer Straße im Stadtteil Hoffnungsthal der Stadt Rösrath in Richtung des Hoffnungsthaler Zentrums. Auf dem Beifahrersitz saß mein Arbeitskollege, Herr Werner Dimpel. Wir kamen gerade von der Arbeit. In Höhe der Einmündungen Bleifelder Straße / Müllerdorfer Berg befindet sich ein beschränkter und mit Andreaskreuz gekennzeichnete Bahnübergang. Über dem Andreaskreuz hängt ein Schild mit der Aufschrift „Bitte Motor abstellen!“, weil man an dem Bahnübergang meistens recht lange warten muss. Als wir kamen, war die Schranke unten. Ich hielt daher meinen Wagen an und stellte den Motor ab. Mein PKW war der zweite PKW, der an dem Bahnübergang hielt. Vor uns wartete bereits ein PKW Golf, amtliches Kennzeichen GL-P 129 an dem Bahnübergang. Dieser hatte auch den Motor ausgeschaltet. Die ganze Situation habe ich Ihnen auch aufgezeichnet, damit Sie sich den Unfall besser vorstellen können.

Als der Zug durchgefahren war und die Schranke hochfuhr, startete der Golf vor uns den Motor. Dabei leuchteten die Rücklichter auf. Fast im selben Augenblick, als die Rücklichter aufleuchteten, krachte es auch schon. Der Golf war rückwärts auf mein Fahrzeug aufgefahren. Ich hatte zwar spontan die Hupe betätigt; diese funktioniert jedoch nicht, wenn der Motor aus ist. Ich hätte aber auch gar nichts tun können. Zurücksetzen hätte ich nicht können, da direkt hinter mir ein weiteres Fahrzeug stand. Im Übrigen hatte ich ja den Motor auch noch gar nicht angelassen. Der Motor und die Zündung waren aus, der Gang herausgenommen und die Handbremse angezogen.

Der Golf wurde von Herrn Karsten Ziegler, wohnhaft Luxemburger Straße 233, 50939 Köln, gesteuert. Halter des Fahrzeugs ist dessen Vater Klaus Ziegler, wohnhaft ebenda. Die Haftpflichtversicherung, bei der der Golf zum Unfallzeitpunkt versichert war, die Centura Versicherungen AG, schrieb mir, dass sie eine Unfallregulierung ablehnen würde, da ich den Unfall verschuldet hätte. Dies ist nicht zutreffend. Herr Dimpel kann bezeugen, dass alles so war, wie ich es hier geschildert habe. Ich habe ihm das Schreiben der Versicherung gezeigt und er hat sich darüber aufgeregt, weil doch alles ganz anders gewesen sei und ich keine Schuld habe.

Befreundet bin ich mit Herrn Dimpel nicht. Wir arbeiten beide als Angestellte bei der Stadt Overath. Wir arbeiten aber in verschiedenen Abteilungen und kennen uns nur vom Sehen und gelegentlichen Mittagessen mit anderen Kollegen. Herr Dimpel wohnt zwar auch im Stadtteil Hoffnungsthal von Rösrath. Wir fahren aber nicht regelmäßig zusammen, weil wir häufig zu unterschiedlichen Zeiten mit der Arbeit anfangen und aufhören. Nur in der Woche, in der der Unfall war, habe ich Herrn Dimpel mitgenommen, da sein Wagen in der Werkstatt war.

Außer Herrn Dimpel gibt es keine Zeugen für den Unfall. Der Fahrer des Wagens, der hinter meinem gehalten hatte, ist gleich an uns vorbei- und weggefahren. Auf das Herbeirufen der Polizei haben wir auf die Bitte von Herrn Karsten Ziegler verzichtet, da dieser erst seit einem halben Jahr seinen Führerschein hat und damit noch in der „Probezeit“ ist.

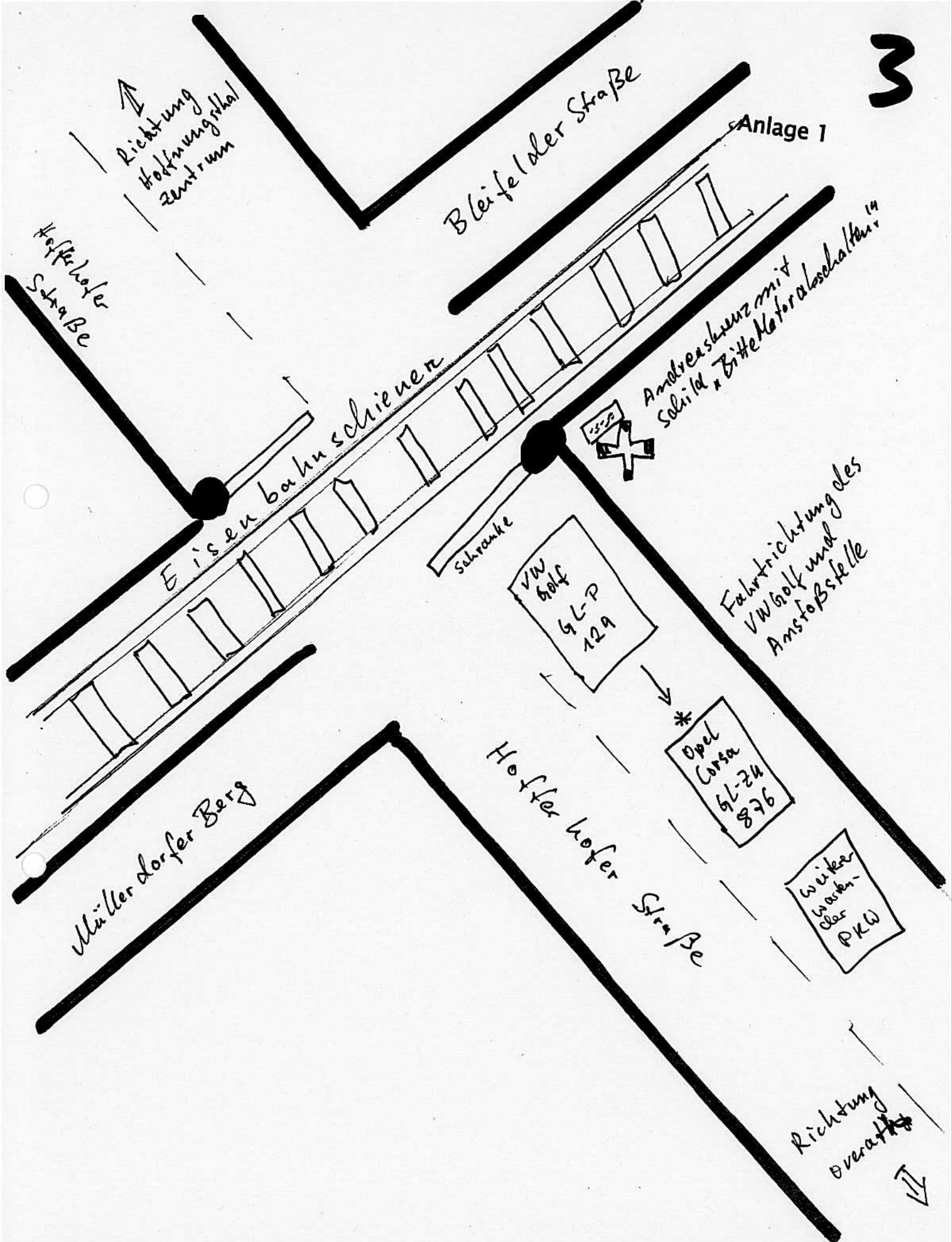
Ich habe mein Auto inzwischen bei der Opel Fachwerkstatt in Rösrath reparieren lassen. Die Rechnung, die ich bereits beglichen habe, beläuft sich auf 2.378,00 €. Ich habe die Rechnung der Versicherung und auch den Herren Ziegler in Kopie zugesandt und um Erstattung gebeten. Diese wehren sich jedoch.

Da ich völlig schuldlos an dem Unfall bin, möchte ich nunmehr den Anspruch gerichtlich durchsetzen, wenn dies Aussicht auf Erfolg hat. Ich möchte in diesem Zusammenhang auch wissen, wo die Klage zu erheben wäre und wen ich verklagen sollte.

3. Vom Mandanten überreichte Schriftstücke als Anlagen zur Akte nehmen.

4. Wiedervorlage sodann.

Hilgers
(Hilgers)
Rechtsanwalt



Weber
Automobile-Reparatur GmbH

Anlage 2

4

Weber GmbH · Hauptstraße 124 · 51503 Rösrath

HERR
KARL JACOBI
BERGISCHE LANDSTRASSE 133
51503 RÖSRATH (HOFFNUNGSTHAL)

RECHNUNGS-NR.
2637 3617

OPEL	GL-ZU 876	58 T	592880	10.07.2003	7024 465
CORSA					30.09.2005

RECHNUNG FÜR REPARATURARBEITEN

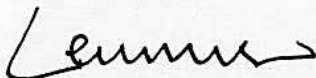
SEHR GEEHRTER HERR HILLER,

FÜR DIE REPARATUR IHRES FAHRZEUGS VOM TYP OPEL CORSA, AMTLICHES KENNZEICHEN
GL-ZU 876, STELLEN WIR IHNEN DIE VON IHNEN IN AUFTRAG GEGEBENEN ARBEITEN
WIE FOLGT IN RECHNUNG:

REPARATUREN GEMÄß ANLAGE:	2.000,-- €
KOSTENVORANSCHLAG VOM 26.09.2005	50,-- €
<u>ZZGL. 16 % MWST.:</u>	<u>328,-- €</u>
ENDSUMME:	2.378,-- €

FÄLLIG BEI ABHOLUNG DES FAHRZEUGS.

MIT FREUNDLICHEN GRÜßEN



I.A. LEMMER

WEBER AUTOMOBIL-REPARATUR GMBH

Vom Abdruck der Anlage zur Reparaturrechnung wird seitens des LJPA abgesehen. Sie rechtfertigt den ausgewiesenen Rechnungsbetrag und ist im Übrigen für die Fallbearbeitung ohne Bedeutung.

5

Anlage 3

Karl Jacobi
Bergische Landstraße 133
51503 Rösrath (Hoffnungsthal)
Tel.: 02205 / 45 98 3

Centura Versicherungen AG
z. Hd. Herrn Beinert
Neumarkt 5
50667 Köln

10. Oktober 2005

Schadennummer: 0925876545


Sehr geehrter Herr Beinert,

wie Ihnen Ihr Versicherungsnehmer, Herr Ziegler, schon gemeldet hat, ist es am 22.09.2005 zu einem Unfall gekommen. Meine Unfallschilderung haben Sie ebenfalls bereits erhalten.

Mit diesem Schreiben übersende ich Ihnen nunmehr die Rechnung über die Reparatur des an meinem Auto entstandenen Schadens in Höhe von 2.378,00 €. Ich bitte um Ausgleich bis zum 15.11.2005 auf mein Konto bei der Kreissparkasse Köln, Konto Nr. 4589246, BLZ 37050299.

Ihr Versicherungsnehmer, Herr Ziegler, sowie sein Sohn erhalten ebenfalls eine Kopie dieses Schreibens und der Reparaturrechnung mit Post von heute.

Mit freundlichen Grüßen

 Jacobi
Karl Jacobi

Centura Versicherungen AG

Centura Versicherungen AG - Neumarkt 5 - 50667 Köln

Herrn
Karl Jacobi
Bergische Landstraße 133

Anlage 4

51503 Rösrath (Hoffnungsthal)

Centura Versicherungen AG
Neumarkt 5
50667 Köln
Tel.: (0221) 6789 - 0
Fax: (0221) 6789 - 222

Sachbearbeiter: Hr. Beinert
Durchwahl: - 367
Schadenr.: 0925876545
Datum: 10.11.2005

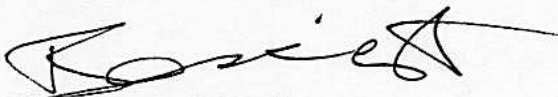
Sehr geehrter Herr Jacobi,

wir haben unseren Versicherungsnehmer, Herrn Ziegler, um eine Sachverhaltsschilderung gebeten. Herr Ziegler hat angegeben, sein Sohn habe an dem Bahnübergang an der Hofferhofer Straße in Rösrath-Hoffnungsthal angehalten und dem dortigen Hinweisschild entsprechend den Motor ausgeschaltet. Als sein Sohn, nachdem die Ampel auf Grün umgesprungen war, wieder anfahren wollte, sei ihm Ihr Fahrzeug aufgefahren.

Bei dieser Sachlage besteht eine 100%-ige Haftung ihrerseits.

Im Übrigen ist darauf hinzuweisen, dass bereits nach dem Beweis des ersten Anscheins Ihre volle Haftung anzunehmen ist, da bei einem Auffahrunfall davon auszugehen ist, dass dieser von dem Auffahrenden verschuldet wurde.

Mit freundlichen Grüßen


i.A. Thomas Beinert

Centura Versicherungen AG
Vorstand: Karl Linnet (Vorsitzender),
Bernd Krust, Dietmar Berger
AG Köln: HRA 983

Geschäftssitz:
Neumarkt 5, 50667 Köln
Tel.: (0221) 6789 - 0
Fax: (0221) 6789 - 222

www.centura-versicherungen.net

Bankverbindung:
Deutsche Bank Köln
Konto Nr. 200 222 024
BLZ: 480 684 30

Vermerk für die Bearbeitung

Die Angelegenheit ist aus anwaltlicher Sicht zu bearbeiten. Dabei sollen auch Überlegungen zur Zweckmäßigkeit des Vorgehens angestellt werden. Zeitpunkt der Begutachtung ist der 02.01.2006.

Sollte eine Frage für beweisheblich gehalten werden, so ist eine Prognose zu der Beweislage (z. B. Beweislast, Qualität der Beweismittel etc.) zu erstellen.

Werden Anträge an ein Gericht empfohlen, so sind diese am Ende des Vortrages auszuformulieren.

Die Formalien (Ladungen, Zustellungen, Unterschriften, Vollmachten) sind in Ordnung.

Der Bearbeitung ist der zur Zeit der Begutachtung geltende Rechtszustand zugrunde zu legen. Übergangsvorschriften sind nicht zu prüfen.

Köln verfügt über ein eigenes Amts- und ein Landgericht. Rösrath liegt im Bezirk des Amtsgerichts Bergisch Gladbach und im Bezirk des Landgerichts Köln.

Prüfervermerk zur Vortragsakte

Dem Vortrag liegt die Austauschprüfungsaufgabe des Niedersächsischen Landesjustizprüfungsamtes zugrunde. Dieser Vermerk erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er soll lediglich auf die Probleme hinweisen, die das Prüfungsamt veranlasst haben, die Aufgabe für einen Aktenvortrag auszugeben.

I. Ansprüche des Mandanten

1. Dem Mandanten steht gegen den Halter, Herrn Klaus Ziegler, ein Anspruch auf vollständigen Ersatz des ihm entstandenen Schadens aus §§ 7, 17 StVG zu. Klaus Ziegler ist Halter des VW Golf, bei dessen Betrieb der PKW des Mandanten beschädigt wurde. Höhere Gewalt gem. § 7 Abs. 2 StVG liegt nicht vor.

Aber auch auf Mandantenseite liegen die Voraussetzungen des § 7 Abs. 1 StVG vor. Der Mandant ist Halter des Opel Corsa, bei dessen Betrieb ein Sachschaden entstanden ist. Beim Betrieb eines Fahrzeuges hat sich der Unfall ereignet, wenn sich eine Gefahr realisiert, die mit dem Fahrzeug als Verkehrsmittel verbunden ist. Der Begriff „bei dem Betrieb“ ist dabei weit zu fassen (BGHZ 115, 84 = NJW 91, 2568; NZV 95, 19; Burmann, in: Janiszewski/Jagow/Burmann, Straßenverkehrsrecht, 18. Aufl. 2004, § 7 StVG Rn. 7 [liegen den Kandidaten nicht vor]). Vorübergehendes Abstellen des Fahrzeugs unterbricht den Betrieb dabei nicht (BGH NZV 1995, 19 [liegt den Kandidaten nicht vor]). Höhere Gewalt i.S.d. § 7 Abs. 2 StVG, ein von „außen“ einwirkendes, außergewöhnliches und nicht abwendbares Ereignis (Burmann, a.a.O., § 7 Rn. 19), liegt auch im Fall des Mandanten nicht vor.

Gem. § 17 Abs. 1, Abs. 2 StVG sind daher die Verschuldensbeiträge gegeneinander abzuwägen, sofern nicht für einen der Beteiligten gem. § 17 Abs. 3 StVG ein unabwendbares Ereignis vorliegt, so dass dessen Haftung entfällt.

Für Klaus Ziegler wurde der Unfall nicht durch ein unabwendbares Ereignis verursacht, da der Führer des Fahrzeugs, Karsten Ziegler, nicht die nach den Umständen des Falles gebotene Sorgfalt i.S.d. § 17 Abs. 3 S. 2 StVG beobachtet hat.

gegen dürfte der Unfall für den Mandanten unabwendbar gewesen sein. Gem. § 17 Abs. 3 S. 2 StVG gilt ein Ereignis dann als unabwendbar, wenn sowohl der Halter als auch der Führer des Fahrzeugs jede nach den Umständen des Falles gebotene Sorgfalt beobachtet hat. Damit ist sachgemäßes, geistesgegenwärtiges Handeln über den gewöhnlichen und persönlichen Maßstab hinaus, gemessen an den durchschnittlichen Verkehrsanforderungen eines „Idealfahrers“ gemeint. In der von dem Mandanten geschilderten Situation hätte auch ein Idealfahrer den Unfall nicht abwenden können, insbesondere weil auch keine Ausweichmöglichkeit, z.B. durch Zurücksetzen gegeben war. Auch Hupen war nicht möglich, weil der Motor noch nicht angelassen war.

Damit trägt Klaus Ziegler als Halter gem. §§ 7 Abs. 1, 17 Abs. 3 S. 2 StVG die alleinige Haftung.

2. Daneben steht dem Mandanten ein Anspruch gegen den Fahrer, Herrn Karsten Ziegler, nach § 18 Abs. 1 StVG sowie §§ 823 Abs. 1 BGB, 823 Abs. 2 BGB i.V.m. § 1 Abs. 2 StVG, 254 Abs. 1 BGB zu, da dieser nach der Darstellung des Mandanten den Unfall verschuldet hat.

3. Gem. § 3 PflVG besteht ferner ein Direktanspruch gegen die Haftpflichtversicherung, die Centura Versicherungen AG.

4. Es besteht ferner ein Zinsanspruch gem. §§ 286, 288 Abs. 1 BGB in Höhe von 5 %-Punkten über dem Basiszinssatz seit dem 15.11.2005.

II. Zweckmäßigkeitserwägungen

Da der Halter, der Fahrer und die Haftpflichtversicherung gem. § 421 BGB als Gesamtschuldner haften, können alle drei zusammen verklagt werden. Eine Klage dürfte erfolgversprechend sein.

7. Lasten des Mandanten dürften zunächst nicht die Grundsätze eines Anscheinsbeweises Anwendung finden. Der Beweis des ersten Anscheins spricht zwar bei Auffahrunfällen grundsätzlich für ein fahrlässiges Fehlverhalten des Kraftfahrers, der auf ein vorausfahrendes Fahrzeug aufgefahren ist. Voraussetzung für den Anscheinsbeweis wäre jedoch das Feststehen eines typischen Geschehensablaufs, namentlich eines Auffahrunfalls. Dies ist hier gerade nicht gegeben. Es ist gerade streitig, ob sich die beiden Fahrzeuge in Fahrt befanden und damit, ob überhaupt ein Auffahrunfall vorliegt. Demnach steht kein typischer Geschehensablauf als Voraussetzung eines Anscheinsbeweises fest.

Der Mandant trägt jedoch die Beweislast für das Vorliegen eines unabwendbaren Ereignisses. Als Zeuge kommt insoweit der Arbeitskollege des Mandanten in Betracht. Als Zeuge für die Behauptung der Gegenseite kommt nur der Fahrer, Herr Karsten Ziegler, in Betracht. Es wäre damit zu rechnen, dass er seine Unfallschilderung vor Gericht wiederholt. In diesem Fall käme ein non liquet mit der Folge hälftiger Haftung beider Halter aufgrund der Betriebsgefahr der Fahrzeuge in Betracht. Diesem Risiko lässt sich dadurch minimieren, dass der Fahrer mitverklagt wird. Er ist dann Partei und kann nicht mehr als Zeuge vernommen werden.

Der Halter kann ebenfalls mitverklagt werden. Da dieser jedoch dem Unfall nicht beigewohnt hat und damit nicht als Zeuge in Betracht kommt, erscheint dies nicht zwingend. Das Risiko, dass der Halter im Falle der auch gegen ihn gerichteten Klage, Widerklage erhebt, ist gegeben. Das Risiko, gegen die Widerklage zu unterliegen jedoch ebenso gering, wie das Verlustrisiko bei der Klage.

Die Klage kann beim Amtsgericht Bergisch Gladbach gem. §§ 32 ZPO, 20 StVG oder beim Amtsgericht Köln gem. §§ 12, 13, 17 StVG erhoben werden. Zweckmäßig dürfte die Erhebung der Klage beim örtlich näher gelegenen Amtsgericht Bergisch Gladbach sein.

III. Ergebnis

Es ist dem Mandanten zu raten, Klage beim Amtsgericht Bergisch Gladbach gegen die Centura Versicherungen AG, Herrn Karsten Ziegler und ggf. auch Herrn Klaus Ziegler zu erheben. Der Antrag lautet, die Beklagten als Gesamtschuldner zu verurteilen, an den Kläger 2.378,00 € nebst Zinsen in Höhe von 5 %-Punkten über dem Basiszinssatz seit dem 15.11.2005 zu zahlen.

Textkontrolle: BGB, GVG, StVG, ZPO